

# Giftgrüne Installation polarisiert

Die Bülacher Altstadt wird von einem neuen Kunstwerk geziert. Nicht allen gefällt es.

Sie ist rund 3 Meter hoch, aus gebogenen Metallstangen gefertigt und in giftigem Grün lackiert: Die Plastik von Ueli Gantner, die seit letztem Donnerstag im Strassencafé der Konditorei Klaus und damit auch in der Bülacher Altstadt die Blicke auf sich zieht. Geschäftsinhaber Mischa Klaus hat das Kunstwerk am Donnerstag in einer feierlichen Zeremonie der Öffentlichkeit präsentiert.

«Ich habe hohe Ambitionen, was die künstlerische Gestaltung meines Cafés angeht», erklärte er. Er sei stolz auf die Zusammenarbeit mit dem Bülacher Künstler. Dieser führt aus, er habe seiner Plastik bewusst keinen Namen gegeben. «Der Betrachter muss dem Kunstwerk den Sinn geben». Eine Umfrage von «ZU»/«NBT» zeigt, dass Gantners Installation von Passanten ganz unterschiedlich interpretiert wird. Nicht allen gefällt sie. (fab)



Konditor Mischa Klaus enthüllt Ueli Gantners Plastik. Sie löst bei den Passanten unterschiedliche Reaktionen aus. (fab)



Marianne Grössli arbeitet in Bülach



Jeff Annis aus Oberembrach



Konditor Mischa Klaus



Michelle Kägi aus Uster

Die Plastik hat keinen Anfang und nimmt kein Ende. Sie gefällt mir sehr gut. Ich mag Gantners Kunstwerke ganz allgemein und habe schon verschiedene Werke von ihm ausgiebig betrachtet. Vernisagen habe ich aber nie besucht. Ich finde, diese Plastik passt gut in die Altstadt. Sie fügt sich ein. Auch die grüne Farbe gefällt mir gut. Sie erinnert mich an die Natur und dass es darin ebenfalls viele Kreisläufe gibt. Ich würde der Plastik den Namen «Endlos-schlaufe» geben.

Mir sagt die Plastik nichts. Sie passt irgendwie nicht in die Altstadt von Bülach. In einem Museum für moderne Kunst wäre sie vielleicht angebracht, aber wo sie steht, ist sie fehl am Platz. Für mich muss Kunst etwas Schönes sein und ihre Produktion sollte ein gewisses Talent erfordern. Das trifft auf die Plastik allerdings nicht zu. Wenn ich dem Ding einen Namen geben müsste, würde ich es schlicht und ergreifend «grüne, ineinandergreifende Bögen» nennen.

Die Plastik ist für mich ein Symbol für die gewachsene Beziehung zwischen Ueli Gantner und mir. Sie fordert mich heraus und bleibt trotz ihrer Grösse filigran. Die Kombination von Leichtem und Schwerem gefällt mir und auch das Zusammenspiel, das sich zwischen dem Wasserstock des Brunnens, dem Kirchturm und der Plastik ergibt. Alle drei Dinge haben etwas Aufstrebendes – allerdings aus unterschiedlichen Gründen: Man merkt, dass Ueli die Plastik für diesen Platz gemacht hat.

Mir gefällt die Plastik nicht so gut, aber so ist halt die moderne Kunst. So etwas könnte man gut selber nachmachen. Wahrscheinlich soll die Plastik irgendetwas zum Thema «Zusammenhalt» aussagen. Das nehme ich zumindest an. Wenn ich ihr einen Namen geben müsste, würde ich sie «Hexenstuhltaufen», da sie von der Seite betrachtet wie ein Stuhl aussieht und wegen der giftgrünen Farbe. Diese gefällt mir nicht so gut, aber wenigstens ist es eine knallige Farbe.